

Ideen und Gedanken in Corona Zeiten



über resten des da seins (2019), eine Installation

Kurz über mich und wo ich mich persönlich im Moment befinde.

Ich wohnte über 30 Jahre in New York. Seit Anfang letzten Jahres habe ich die meiste Zeit in Europa verbracht. Seit dem Tod meiner Eltern bin ich auch mit dem Räumen der elterlichen Wohnung beschäftigt und habe hier eine Bleibe bis ich weiss, wo mein neues zu Hause sein wird.

Bis vor kurzem bin ich viel gereist, ich war längere Zeit in Berlin.

Nun bin ich hier, festgefahren durch Corona, und überlege mir wie ich in diesen Räumen die Grenzen sprengen kann. Jetzt, wo andere Grenzen verschlossen sind. Wie kann ich aus dem Hier ein Dort machen.

Es gibt hier einen wunderbar offenen, leeren Raum, das frühere Wohnzimmer. Licht durchflutet. Der Raum ist ohne Türen mit den anderen Räumen verbunden. Es gibt zwei Zugänge.

Ein idealer Ort für eine Performance.

Es können höchstens zwei Besucher*innen auf einmal da sein, je eine in den zwei Zugängen. Sie haben mehr als zwei Meter Abstand voneinander. Die Performance findet dazwischen statt.

Durch die Intimität wird die/der Besucher*in Teil des Geschehens.

Genauso wie es ein anderes Betrachten ist, wenn ein Bild über dem Esszimmertisch oder dem Bett hängt oder im Museum, ist es für beide Seiten, Besucher*in wie für die Künstler*in, etwas anderes, wenn man sich in einem zu Hause begegnet. Die Energie ist anders.

Es gibt einen ganz direkten Dialog. Es gibt kein Ausweichen. Auch mit zwei Meter Abstand kann es zu einer sehr direkten Berührung kommen.

Ich habe eine Idee für eine Performance und will es ausprobieren. Ob jemand kommt oder nicht. Ich bin in einer kleinen Stadt, Schaffhausen, und kenne nur

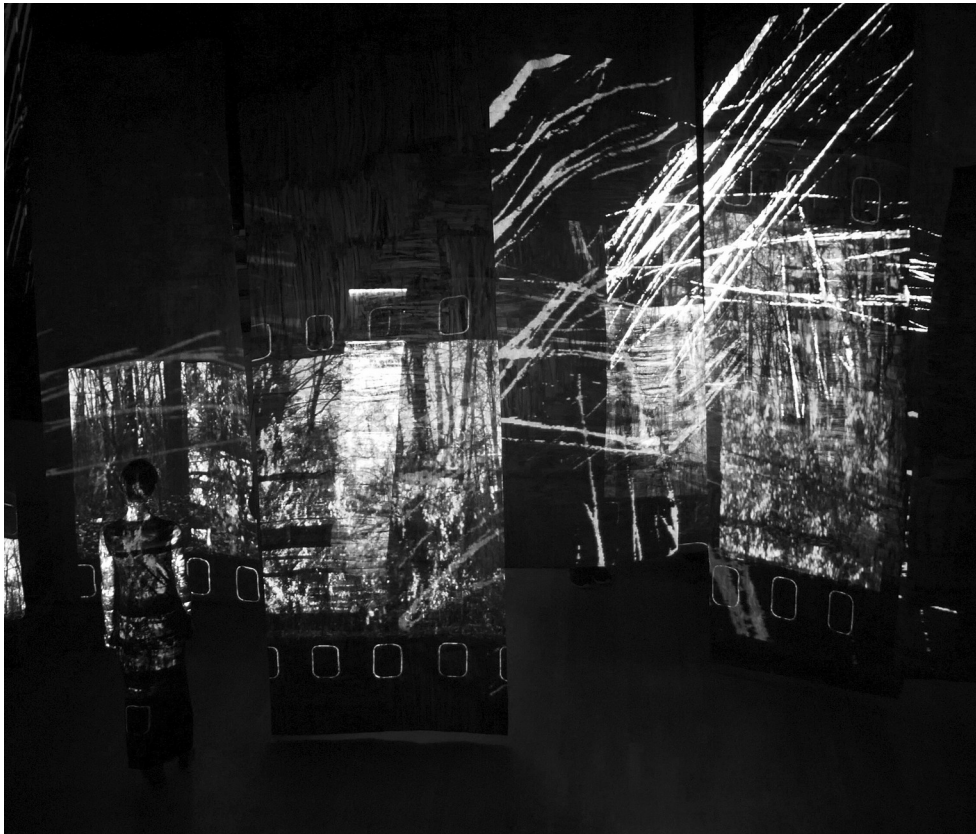
wenige Leute. Auch das reizt mich, zu performen für vielleicht eine handvoll Menschen. Vielleicht nur für mich. Sehen, was passiert.
Nach diesem Experiment würde ich gerne den Raum für andere Künstler*innen öffnen, Euch einzuladen eine Performance oder Installation zu kreieren, die direkt auf diesen Raum in dieser Zeit Bezug nimmt.
Oder zusammen etwas machen.
Ich bin gespannt zu hören, ob einige von Euch ähnliche Ideen haben und auch Ihr Euer zu Hause öffnet für halbprivate Aktionen?
Es könnten mehrere gleichzeitig stattfinden an verschiedenen Orten?
Nacheinander?
Wir könnten unsere Erfahrungen austauschen, eine Art online Tagebuch führen darüber, was passiert ist?
Gäbe es Interesse für so etwas? Etwas hier zu machen oder Dein eigenes zu Hause umzugestalten, nach aussen zu öffnen?
Oder dass durch diese Gedanken neue Ideen entstehen?
Ich freue mich auf den Dialog!

Ursula Scherrer
ursula.scherrer@gmail.com
<http://www.ursulascherrer.com>

Die poetische Qualität von Scherrer's Arbeit zieht die Betrachter*in in das Seiende hinein und lässt sie in ihre eigene Geschichten sinken. Eine Landschaft verwandelt sich in ein abstraktes Portrait aus Formen, Farben und Licht.
Scherrer's Weg begann mit Tanz und Choreographie und führte weiter zu Fotografie, Video, Text, mixed Media, Performance Art. Raum, Licht und Zeit verflechten sich untrennbar miteinander.
Ursula Scherrer wurde 1966 in der Schweiz geboren und kam 1988 nach New York. Momentan sucht sie ein neues zu Hause in Europa.
Ihre Video Installationen und Performances werden an internationalen Festivals, in Museen und Gallerien gezeigt.
Scherrer arbeitet unter anderem mit den KomponistInnen / MusikerInnen Marcia Bassett, Shelley Hirsch, Michelle Nagai, Brian Chase, John Duncan, Flo Kaufmann, Michael J. Schumacher und Kato Hideki sowie mit den Choreografinnen Liz Gerring, Sally Silvers, Susanne Braun, der Regisseurin Fiona Templeton, dem Lichtkünstler Kurt Laurenz Theinert und dem Language Poet Bruce Andrews.
Zusammen mit Katherine Liberovskaya organisiert sie die Reihe OptoSonic Tea, Abende, die sich mit der Konvergenz von live Visuals und live Sound auseinandersetzt.
Scherrer's Arbeit wurde u. a. in den folgenden Festivals, Gallerien und Museen gezeigt: Parrish Art Museum, NY, REDCAT, Los Angeles, Chelsea Art Museum, NY, Brooklyn Museum, the Clocktower, NY, Seoul Square/Gana Art Gallery, Korea, Organhaus, Chongqing, China, LACE, Los Angeles, City Center, New York, Festival of Ideas for the New City, New Museum, New York, artMuse, Gdansk and Bocholt, ZKM, Karlsruhe, LAB, San Francisco, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart, Kunstraum Krems, O'artoteca, Mailand, Gasometer, Liechtenstein, Espai Ubu, Barcelona, Centre d'Art La Panera, Lleida, Spanien.
Link zu Video Dokumentationen:

Discursive Ornaments: <https://vimeo.com/235656520>

Afloat: <https://vimeo.com/133556412>



time_untime (2019), eine Text, Video und Klang Performance mit Marcia Bassett (Klang)
Roulette, New York



inter_woven (2018), eine andauernde Performance mit Marcia Bassett (Klang)
Interference Festival 2018, Tunis